

beth; „aber im Vertrauen kann ich Ihnen versichern, daß weder er selbst noch sein Schwager mit dem jetzigen Regimente einverstanden ist.“

„Aber warum behält er dann seine Anstellung?“

„Diese ist weder ein Posten der Macht noch des Vertrauens; man hat sie ihm gegeben, weil er unbequem wurde und man ihn aus dem Wege haben wollte, und er hat sie angenommen, weil er sich fort wünschte aus Verbindungen, wo seine Stimme doch nicht durchdringen konnte.“

„Und so ist er in den Neuen Wald gekommen, um einem gewissen jungen königlichen Förster scharf auf die Finger zu sehen,“ sagte Eduard lachend. „Nun, Fräulein Hamilton, ich danke Ihnen nochmals für Ihre gütige Herablassung, die Sie trotzdem diesem armen Förster erwiesen haben. Leben Sie wohl.“

„Und wann werden Sie meinen Vater besuchen?“

„Ich fürchte, ich werde nur zu bald in sein erzürntes Angesicht sehen, wenn man mich als Wilddieb ergreifen und vor ihn führen wird,“ antwortete Eduard lächelnd.

„Ich muß Sie warnen Wild zu erlegen,“ erwiderte sie mit anmuthigem Lächeln; „sollte man Sie aber als Gefangenen einbringen, so wird die Gefangenschaft hoffentlich nicht zu hart sein.“

Elisabeth reichte ihm die Hand zum Abschiede, die er diesmal wie ein rechter Cavalier an seine Lippen führte, worauf er sich mit einer leichten Verbeugung empfahl.

Dreizehntes Kapitel.

Vom Intendantenhause eilte Eduard nach der Hütte Oswald Patridge's, der ihn erwartete und aufs wärmste bewillkommnete.

„Ihr hattet eine lange Unterredung mit Elisabeth Hamilton,